



/// Thomas Muraueer

Oliver Irschitz entwickelt mit »Peyote« Cross-Design-Konzepte, u. a. die virtuelle Bespielung des österreichischen Expo-Pavillons.

www.peyote.cc

1 Fünf Dinge, die eine perfekte Illusion bzw. Visualisierung ausmachen?

- 1 Stimulation aller Sinne, also Licht, Farbe.
- 2 Melodien, Klänge.
- 3 Düfte.
- 4 Texturen, Oberflächen.
- 5 Und noch etwas Gutes zum Essen und Trinken dazu.

2 Fünf Anwendungen virtueller Kommunikation, die die nahe Zukunft bringt?

- 1 Videotelefonie als Standard.
- 2 Virtuelle Medizin, Arzt-Patienten-Kontakt, aber auch Diagnosenerstellung.
- 3 Mehr virtuelles Lernen.
- 4 Cyberworlds als paralleler Lebensraum.

3 Fünf Vorteile, die eine Expo im Jahr 2010 noch haben könnte?

- 1 Hab ich mich auch schon gefragt, vielleicht: gegenseitiges Lernen.
- 2 Wettstreit statt Krieg – wäre schöne Idee für die Zukunft.
- 3 Bringt eventuell Österreicher-Urlauber.
- 4 Für Shanghai: Ankurbelung der lokalen Wirtschaft und Infrastruktur.

4 Fünf Österreich-Klischees, die sich nicht vermeiden lassen?

- 1 Mozart.
- 2 Sissi.
- 3 Austria und Australia.
- 4 Noch nerviger: Österreich-Deutschland-Verwechslung.
- 5 Wien als großes Museum.

5 Wie oft wurden Sie eigentlich auf den Namen Peyote angesprochen, und haben Sie je überlegt, ihn zu ändern?

- 1 Immer wieder. Entweder kommt anerkennendes Nicken, von denen, die es kennen, oder es wird nachgefragt. Über eine Änderung habe ich noch nie gedacht.